

Langsam, aber sicher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.07.2024**

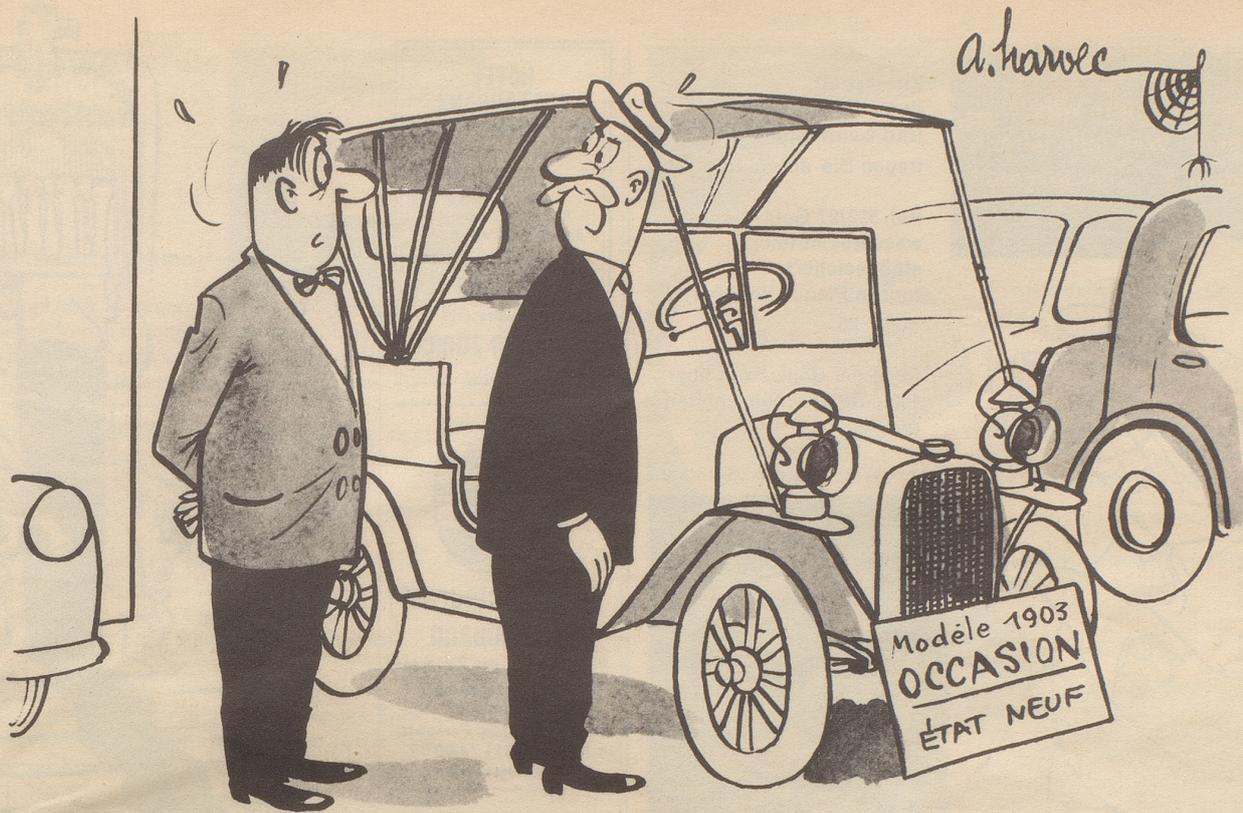
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-499784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Kenner «Sie dasch dänn en fertige Bschiß, dasch ja en Nünzähndertzweier!»

Grandmother Goose -- und der Widersacher

Der Mann, der das tun konnte, war ein Schuft!
Ich sage es mit vollem Bedacht. In kurzem wird er sich dafür vor Gericht zu verantworten haben. Hoffentlich kommt es zu einer Verurteilung, die ihm das verschafft, was er offensichtlich brotnötig hat: Die Möglichkeit, eine Zeitlang ungestört über sich und die Mitwelt nachzudenken – zum erstenmal in seinem Leben vielleicht.

*

In Melbourne, genauer gesagt im Melbournen Vorort Beaumaris, bewies eine Gans seit fünf Jahren auf absonderlich-rührende Art ihren menschlichen Zeitgenossen, daß man sie und ihresgleichen von alters her aufs traurigste verkannt, geschmäht, verleumdet hatte. Daß die Behauptung

nicht stimmen konnte, die Sippe der Gänse sei so dumm wie das Stroh ihrer Lagerstatt, über das rein Leibliche hinaus deshalb nur verwendbar als unfeines Schimpfwort ... als Wirtshauschild in albernen Operetten .. als Märchenrequisit für einen Hans im Glück .. und, um das Maß voll zu machen, als eine durch Fehlinterpretation höchst beleidigende Anekdote im Geschichtsunterricht.

Erkläre sich das Phänomen, wer kann: die Gans von Beaumaris fand jedenfalls den Weg, der Welt zu zeigen, was es in Wirklichkeit mit den Gänsen auf sich hat, der Welt schlüssig zu beweisen: Gänse haben Herz und Hirn! Jawohl!

Seit fünf Jahren übte dieses Prachtexemplar ihrer Gattung aus eigenem Antrieb an einer sehr belebten und deshalb besonders gefährlichen Straßenkreuzung das Amt einer Verkehrspolizistin für Kinder aus. Ohne nach Vierzigstundenwoche, bezahlten Ferien und AHV zu fragen. Kamen Autos, so warnte sie die Kinder durch wildes Flügelschlagen vor dem Ueberqueren des Fahrdammes. War die Straße frei, stellte sie sich, ganz Feldherr der guten alten Zeit, an die Tête ihrer kleinen Truppe und führte die sich ihr fröhlich Anvertrauenden im Gänsemarsch auf die gegenüberliegende Seite.

In ganz Australien kannte und liebte man die Gänsin von Melbourne, nannte sie zärtlich «Grandmother Goose» und war – wo sonst auf der Welt gab es denn noch einen gefiederten Verkehrspolizisten? – sehr stolz auf sie.

*

Und dann kam der Schuft!
Er fing sich «Grandmother Goose» ein und nahm sie mit. Nach Hause. Für die Sonntagstafel.
Warum tat er es?
Um billig zu einem Festtagsbraten zu kommen?

Ich glaube nicht, daß es so einfach liegt.

Hier muß, dumpf und untergründig, mehr im Spiel gewesen sein: Neid? Neid auf ein Tier, das – obwohl «nur ein Tier» – besaß, was man selber nicht hatte: Beschützerinstinkt, der sich zur Verteidigung bedrohten Lebens verpflichtet weiß – Verantwortungsfühl, das betreten muß ...?

Eifersucht? Eifersucht auf ein Tier, das – obwohl «nur ein Tier» – Bewunderung zu erwecken vermochte,

Zuneigung sogar, die zärtliche der Kinder, die gerührte der Erwachsenen ...?

Jedenfalls konnte es darauf nur eine Antwort geben: Vernichtung.

*

Arme Grandmother Goose! Sinnbild unserer Zeit!

Der Niedrige, der Gemeine vermag nur Seinesgleichen zu ertragen. Der Bessere ist sein Feind. Gelingt es nicht, ihn in die eigene Niedrigkeit herabzuziehen, muß er trachten, ihn zu vernichten.

Wehe dem Besseren, wenn er der Schwächere ist!

Du warst die Schwächere, Granny Goose!

Pietje

Langsam, aber sicher

Der Hilfsgärtner meldet sich beim Herrn Generaldirektor zur Entgegennahme der Instruktionen für die dringlichsten Gartenarbeiten. «Vorerst müssen Sie den Rasen im Park schneiden, dann die Ränder längs den Gartenwegen abstechen, die Bäume und Sträucher zurückschneiden, die Erde der Blumenbeete auflockern, die» «Entschuldigen Sie, Herr Generaldirektor», unterbricht der Hilfsgärtner seinen Brotgeber, «ich möchte nur das Programm für heute kennen, nicht den ganzen Fünfjahresplan.»

Wamü

Versuchen Sie unseren feinen
VELTLINER „LA GATTA“
oder den reinen
TRAUBENSAFT „GATTINO“



Verlangen Sie bitte
Offerte mit
Gratismuster

Direktbezug bei
G. Mascioni & Cie., Campascio/GR
Tel. (082) 60605

St. Moritz HOTEL ALBANA
Speiserestaurant
gut + preiswert
Bes. W. Hofmann

das ganze Jahr offen